

Perspektiven für Lichtenrade

Empfehlungen des "Bürgerforums Zukunft Lichtenrade" anlässlich der Standortkonferenz für Lichtenrade

Lichtenrade war lange Zeit so etwas wie ein grüner Vorort an der südlichen Stadtgrenze. In der Zeit der Mauer kamen zwei große Neubausiedlungen hinzu, ansonsten blieb Lichtenrade weitgehend unverändert. Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben orientierte sich einseitig in Richtung Innenstadt. Heute entspricht Lichtenrade mit ca. 50.000 Einwohnern einer mittleren Kleinstadt. Entsprechend seiner Lage und der Entwicklung nach der Wende droht der Stadtteil zum reinen Durchzugsgebiet für den Schienen- und Straßenverkehr zwischen Umland und Innenstadt zu werden. Dem Stadtteil fehlt eine eigene Identität und ein organisches Zentrum. Mit Blick auf die bevorstehende Standortkonferenz stellen wir an dieser Stelle unsere Anregungen zur Diskussion.

1) Es bietet sich an, die Bahnhofstraße zusammen mit dem Areal zwischen der Salvatorkirche, dem S-Bahnhof und der alten Mälzerei zu einem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum zu entwickeln, das auch für das Umland attraktiv ist. Dazu gehört ein städtebauliches Gesamtkonzept.

2) Dazu ist es unerlässlich, die Bahnhofstraße zu modernisieren und ihre Aufenthaltsqualität zu verbessern. Sie soll sich in ihrem Erscheinungsbild und durch Maßnahmen der Verkehrsberuhigung zu einer einladenden Einkaufsstraße werden, in der man sich gern aufhält. Die Qualität, die Aufmachung und die Vielfalt der Angebote im Einzelhandel sind zu verbessern.

3) Der Verkehr soll so organisiert werden, dass sich Autos, Fußgänger und Radfahrer in einem ruhigen Verkehrsfluss gefahrlos bewegen können. Im Einzelnen ist an folgende verkehrliche Maßnahmen zu denken:

- Einführung einer verkehrsberuhigten Zone unterstützt durch Straßenverengung, Gehwegvorschübe und Mittelinseln.
- Verbreiterung der Gehwege an besonderen Engstellen.

Bereitstellung sicherer Radwege.
- Einrichtung weiterer Überquerungsstellen für Fußgänger
- Entlastung der Bahnhofstraße vom Durchgangsverkehr u.a.

durch Entwicklung alternativer Verkehrswege.

- Ersetzen der Quer- und Schrägparkstände durch Längsparkstände.
- Intelligentes Parkraumkonzept mit verkürzten Parkzeiten
- zeitlich befristete Ladezonen für den Lieferverkehr.

5) Das Areal zwischen der Salvatorkirche, dem S-Bahnhof und der alten Mälzerei soll unter Einbeziehung des denkmalgeschützten Landhauses Lichtenrade mit dessen Baubestand städtebaulich neu gestaltet werden. Dieses Gelände bildet ein ortsprägendes Ensemble, das man nicht zerstören darf.

6) Die Planung dieses Geländes sollte einen Stadtplatz vorsehen, der als Marktplatz, für öffentliche Versammlungen, für Open-Air-Veranstaltungen und als Biergarten nutzbar ist. Die Mälzerei sollte zumindest teilweise für kulturelle oder soziale Zwecke genutzt werden und so den Bewohnern von Lichtenrade zugänglich bleiben.

7) Ein ggf. neu entstehender Baukomplex am Bahnhofplatz soll maßvoll bleiben und aus einer Verbindung von Gewerbe, Einkauf, Wohnen, Dienstleistung, Kultur und Gastronomie bestehen. Wir können uns maximal zwei neue Fachmärkte (z.B. Lebensmittel und Textil) vorstellen. Im übrigen soll das Angebot und der Branchenmix in der Bahnhofstraße selbst verbessert werden.

8) Das Stadtteilzentrum Lichtenrade /Bahnhofstraße sollte von vornherein in den Radwegeplan einbezogen werden. Die Bahnverbindung zum neuen Flughafen BER sollte einen Halteplatz in Lichtenrade erhalten. Die S-Bahnverbindung sollte nach Zossen und Wünsdorf ausgebaut werden.

9) Als Bürger von Lichtenrade lehnen wir eine ebenerdige Bahnverbindung, die unseren Stadtteil beschädigt, ab. Wohl aber haben wir ein Interesse an einer besseren Anbindung des Ortsteils Lichtenrade an den neuen Flughafen BER.